

Gala-Prunksitzung

KG Pängelanton feiert mit Freunden

GREMMENDORF/WOLBECK. Gelenkige Zaren aus St. Petersburg, ein Magier, der sein Handwerk nicht beherrscht, saufende Matrosen und Karnevalisten, die sich gegenseitig durch imposanten Kopfschmuck zu überbieten versuchen. Das war die Gala-Prunksitzung der KG Pängelanton. In der Halle Münsterland feierten die Gremmendorfer am Samstag mit anderen Karnevalisten aus Münster, Sprakel, Epe und Wolbeck.



Kälte brachte der ZiBoMO-Zarenhof mit, der so tat, als käme er aus St. Petersburg. Foto: Martin Lechtape

Werner Geitz, Präsident der KG Pängelanton, und der Vorstand marschierten unter Helau-Rufen in den Weißen Saal ein und wärmten die noch sitzende Menge so richtig auf. Nachdem die erste La-Ola-Welle schon am Rande der Bühne verebbte, schwappten nach wenigen Anläufen weitere La-Olas durch den Saal. Der Grundstein für einen turbulenten Abend war gelegt.

Als erste Gäste begrüßten die Gremmendorfer Karnevalisten das Jugendprinzenpaar Prinz Tom I. (Hoffmann) und Prinzessin Sophia I. (Klein). Gemeinsam schritten sie Seite an Seite auf die Bühne und hielten selbstbewusst eine standesgemäße Rede. Tom I. dankte der Karnevalsgesellschaft für seine „reizende Prinzessin“, die ihre Wurzeln bei der KG Pängelanton hat.

Meuternde Matrosen

Nachdem sich die royalen Gäste verabschiedet hatten, bogen sich die Bühnenbretter gewaltig unter den Füßen der XXL-Feen aus Wolbeck. Als meuternde Matrosen tanzten, grölten und kämpften die gut genährten Männer unter dem Beifall der Menge. Immer wieder forderten sie musikalisch: „Wir brauchen Rum, sonst verdursten wir!“. Das ließen sich die Kellner der Halle Münsterland nicht zweimal sagen und schenkten den Gästen fleißig nach.

Nach der heißen Showeinlage der XXL-Feen sank die Temperatur auf den Gefrierpunkt. „Es wird kalt“, warnte auch Geitz die noch kochende Menge. Als Zaren aus St. Petersburg verkleidet, kam die Tanzgruppe der KG ZiBoMo mit einem Schlitten aus Wolbeck zur Pängelanton-Prunksitzung in die Halle Münsterland. Mit eindrucksvollen akrobatischen Figuren begeisterten sie die Zuschauer sofort. Anders als bei den XXL-Feen, gelang jede Hebefigur auf Anhieb. Erst der ZiBoMo-Hippenmajor Olaf I. Schulte

DER AUTOR

Martin Lechtape

ZUM ARTIKEL

Erstellt: 2. Februar 2014, 17:30 Uhr

Aktualisiert: 2. Februar 2014, 17:42 Uhr

Orte: [Gremmendorf Wolbeck](#)

brachte wieder etwas Wärme in den Saal und lobte die Freundschaft zwischen den Karnevalisten aus Wolbeck und Gremmendorf. Außerdem hätten die Maskottchen der beiden Karnevalsgesellschaften etwas gemeinsam: „Lok und Bock stinken beide!“.

Ehrung

Auch eine besondere Ehrung stand an diesem Abend an: Detlev Simon, Preisträger der goldenen Peitsche, war 13 Jahre Präsident der KG Pängelanton und moderierte unter anderem die Schlüsselübergabe auf dem Prinzipalmarkt. „Er machte sich in vielerlei Hinsicht um den Karneval in Münster verdient“, begründete Ehrenpräsident Diethard Oeding diese Ehrung.

Nach so vielen Auftritten war es für die Karnevalisten irgendwann an der Zeit, selbst aktiv zu werden. Zu der Musik der „Sunnyboys“ unter der Leitung von Wolfgang Gloe tanzten die ersten Paare erst sehr zaghaft. Doch spätestens bei Helene Fischers Lied „Atemlos“ wirbelten die Tänzer über die Bühne. Selbst die Gäste, die lieber am Tisch über ihr Getränk wachten, fingen an, im Rhythmus gemeinsam zu schunkeln.

Atemlos war in der nächsten halben Stunde besonders einer: Andreas Wetzig. Der wohl schlechteste Magier im Münsterland. Denn wegen technischer Probleme blieb sein Mikrofon stumm. Nicht so Wetzig selbst, der allein mit seiner lauten Stimme versuchte, auch die Karnevalisten in den hinteren Ecken zu erreichen. Gelungen ist das ihm leider nicht. Diesen Frust spülte er mit einem Krug Bier in einem Zug hinunter – und schon hatte er die Zuschauer wieder auf seiner Seite. Diese forderten lauthals: „Einer geht noch, einer geht noch rein“. Zwar bekamen sie keine Trinkeinlage von Wetzig mehr zu sehen, doch es folgten 30 skurrile Minuten.

Salzkekse und Jonglage

Wetzig ließ Salzkekse im Mund verschwinden, jonglierte mit zusammengeklebten Bällen und mit scharfen Messern. Aber erst, nachdem er Brunhilde und Inge aus der „Schussbahn“ evakuiert hatte. Was sich nach schlechter Magie anhört, war in Wirklichkeit große Unterhaltung. Denn Wetzig begeisterte mit viel Witz und Spontanität auch bei ungeplanten Schwierigkeiten.

Zwar gab auch Geitz anschließend zu, dass „irgendwie der Wurm drin ist“, doch der tollen Stimmung schadete das nicht. Denn als der Stadtprinz Hendrik I. (Grau) kam, sang die Menge wieder im Chor: „Hey, was geht ab? Wir feiern die ganze Nacht!“